



Redaktion
Thomas Kramesberger
☆ zu Favoriten ⓘ

Analyse der Rolle Martin Donats

Ein Umweltschützer als Politiker – geht das?

23. Oktober 2024, 08:49 Uhr



Oberösterreichs Umweltschützer Martin Donat "mag einfach keine Windräder", hört man häufig, wenn man über ihn recherchiert. Mit dieser Beschreibung müsse er leben, sagte er 2023 in einem Interview. Foto: Windpark Munderfing/öo. Umweltschützer Martin Donat hochgeladen von Thomas Kramesberger



Erhalte Benachrichtigungen für deinen Bezirk!

Benachrichtigungen können jederzeit in den Browser-Einstellungen deaktiviert werden.

NEIN, DANKE **JETZT AKTIVIEREN**

Umweltschützer Martin Donat ist seit Jahren ein Kämpfer gegen den Ausbau der Windkraft. 2023 präsentierte er eine selbst gemalte "rote Ausschlusskarte", die 90 Prozent der Landesfläche als Windkraft-No-Go-Zone auswies.

OBERÖSTERREICH. Erst ein kritischer Blick von MeinBezirk OÖ machte klar: Die Karte war bloß Wunsch-dir-was im Windrad-Abwehrkampf. So seien etwa die "Daten über Raufußhühner, die die Bundesforste nicht rausrücken wollen" schuld, dass im Kobernaußerwald schon Windräder stehen. Außerdem erfand Donat "schützenswerte Großlandschaften" und gab diese als umweltschutzrechtliche Kategorie aus. Und auch die Antwort auf die Frage, ob in OÖ genug Wind wehe, wusste Donat selbst am besten: Er interpretierte, das "Windangebot" sei zu gering, obwohl Studien das Gegenteil belegen.

Kampagne gegen Windräder im Mühlviertel

Doch 2024 kam Donats Kampagne erst richtig in Fahrt. Er ließ kein Anti-Windkraft-Podium aus und wurde selbst gegen Projekte im Mühlviertel aktiv. In Liebenau (Bezirk Freistadt) schickte er allen Gemeinderäten, die über ein Windrad-Vorhaben abstimmen sollten, eine E-Mail mit Warnungen: „Finanzielle Interessen“ seien im Spiel, und sobald die Gemeinde ein UVP-Verfahren einleite, „sei der Zug abgefahren“. Im wenige Kilometer entfernten Rainbach sandte der Umweltschützer – vor einer Volksabstimmung – einen Postwurf. Darin enthalten: falsche Projektskizzen und eine Warnung vor Auswirkungen von Windrädern auf die Wasserversorgung. Diese Kampagne gipfelte in einer Verwarnung durch Landesdirektor Thomas Schäffer. Doch Donat ging nicht vom Gas: Weitere Anti-Windkraft-Events und eine Pressekonferenz mit Atomkraft-Befürwortern, die gegen Windräder im Mühlviertel trommeln, folgten.

Donat angezeigt – Absetzung überlegt

Am 30. September eskalierte die Situation nun weiter: Der Umweltschützer wurde bei seinem Dienstgeber, dem Land OÖ, angezeigt. MeinBezirk OÖ berichtete in der Vorwoche online über die 14-seitige, anonyme Anzeige. Im Schreiben werden die öffentlichen Auftritte Donats nachgezeichnet, seine Kampagne gegen Windräder protokolliert und seine Rolle als „unparteiischer Beamter“ in Ab-

rede gestellt. Das Vertrauen in die „sachliche und unparteiische“ Rolle des Umweltschutzes sei „erschüttert“, heißt es in der Anzeige. Seitdem ist Donat untergetaucht – Kommentar dazu gibt es keinen.

Jedenfalls stellt sich die Frage, wie lange das Land OÖ einem Beamten noch erlaubt, Politik zu machen. Darüber soll in der Landesregierung bereits diskutiert worden sein – inklusive einer möglichen Absetzung. Aus Mangel an Alternativen durfte der Umweltschutzes aber bleiben. Vorerst jedenfalls.



Vorwurf „Dienstpflichtverletzung“

Anzeige gegen Oberösterreichs Umweltschutzes Donat



Umweltschutzes stellt Bedingungen

Land OÖ arbeitet an Windkraft-Zonenplan



Erstes Gespräch mit Landesamtsdirektor

Umweltschutzes Donat sorgt für Aufruhr in Oberösterreich



Bürgermeister fordert Donats Rücktritt

Umweltschutzes schickt Postwurf gegen Windkraft in Rainbach



Zweifel an Windkraftstudie in Oberösterreich

"Was haben Sie gegen Windräder, Herr Umweltschutzes Donat?"



♥ 1 📺 3

Diskussion um Windräder

Umweltschutzeschaft OÖ erteilt Windkraft eine Absage



📺 2

WKOÖ rüffelt ÖVP & FPÖ

Bis zu 340 Windräder in Oberösterreich möglich



Energieversorgung

Stimmhaltung kippte Windräder-Projekt in Liebenau